

Tabelle 6 (Fortsetzung)

Gang	Str./F.	M. [m]	TS	GF
<i>Andreas Sth.</i>	20— 30°/75—80° W	0,10 bis 0,30	s <sub>1</sub>	kb + eb (eq)
<i>Caroline Mg.</i>	45°/65° E	0,10		kb + eb (eq)
<i>Johannes Sth.</i>	15— 20°/?	?	s <sub>1</sub>	?
<i>Samuel Sp.</i>	90— 95°/80° S	0,05 bis 0,25	s <sub>2</sub>	fba, BiCoNiAg
<i>Christoph Sp.</i>	110°/?	?	F <sub>2</sub>	fba, BiCoNiAg
„Güte Gottes“:				
<i>Güte Gottes Sp.</i>	80— 90°/80° N	0,10 bis 0,40	s <sub>2</sub>	fba, BiCoNiAg
<i>Unbenannt Mg.</i>	?	?		kb + eb (eq)
3. Grube „Bergmännische Hoffnung“ im Struthwald (einschließlich „Gott über uns“)				
Bergm. Hoffnung				
<i>Sth.</i>	40°/65° W	0,10 bis 0,50	s <sub>1</sub>	kb + eb
<i>Unben. Struth-Sth.</i>	38°/62° W	0,10 bis 0,50	s <sub>1</sub>	kb
<i>Unben. Struth-Sp.</i>	120°/90°	0,30	F <sub>2</sub>	kb + eb; eba
<i>Unben. Struth-Mg.</i>	80°/90°	0,15	s <sub>2</sub>	kb
<i>Unben. Struth-Sth.</i>	10°/70° W	0,20	F <sub>1</sub>	kb
4. Grube „Gabe Gottes“ im Nonnenwald bei Kleinwaltersdorf				
<i>Gabe Gottes Fl.</i>	150°/?	?		eba ?
5. Grube „Vergnügte Hoffnung“ und „Joseph“ im Fürstenwald bei Kleinwaltersdorf				
<i>Gottlob Sth.</i>	165°/90°	?	F <sub>1</sub>	kb
<i>Hilfe Gottes Sth.</i>	160°/?	?	F <sub>1</sub>	kb
<i>Michael Sp.</i>	125—130°/60—70° N	0,10 bis 0,40	F <sub>2</sub>	eba
<i>Unbenannt Sth.</i>	35°/65° W	0,05 bis 0,25	s <sub>1</sub>	kb

auch die *fba*-Abfolge des „Weichen Trums“ (hauptsächlich die Kalkbarytpara-genese), bestehend aus krummschaligem Baryt III mit eingesprengtem, flockigem Bleiglanz, etwas Bournonit, Schalenblende und Melnikowitpyrit-Markasit-Krusten, beobachtet werden. Sporadisch waren auf den Gangkreuzen „Edle Geschieke“ der *BiCoNi*-Formation mit etwas Quarz, Kalkspat, Proustit, Argentit II und ged. Silber II vorhanden.

Hauptgänge: Innerhalb der Grube „Unverhofft Segen Gottes“ hatte vor allem der *Gott-hat-geholfen Sth.* sehr reiche Anbrüche (vorwiegend „Weißerz“ und derben Pyrargyrit I). Diese waren jedoch nur von geringer Ausdehnung und wurden meist durch „Pochgänge“ abgelöst. Die Ausbildung als „Pochgänge“, die sich durch überwiegende Quarzföhrung mit nur relativ geringer, feindispers verteilter Vererzung auszeichnen, ist besonders charakteristisch für den „eq-Typ“. Auf dem *Neugrünzweig Sth.* von „Dorothea“ fand während der letzten Betriebsperiode der Hauptabbau statt, der sich im Bereich des Paul-Schachtes bis auf 200 m flache Teufe erstreckte. Nach der Teufe erschien der *Neugrünzweig Sth.* als Doppelgang (kb-eb-Trum, eba-BiCoNi-Trum). Während das „harte“ kb-Trum oftmals nur aus Quarz mit feineingesprengten Sulfiden und geringen